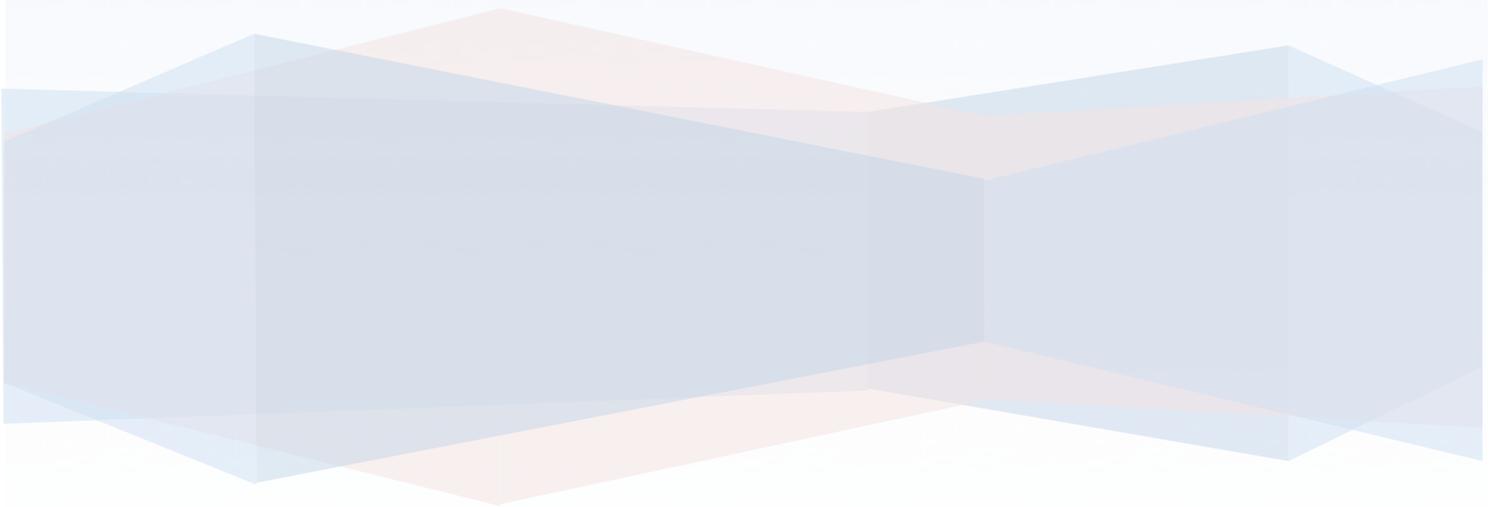


GymBo goes global

Auslandserfahrungen

Projektgruppe Dy/ Ho



Inhaltsverzeichnis

Erfahrungsbericht – USA (Lene Mahler).....	3
Erfahrungsbericht – USA (Anika Baptiste).....	4
Erfahrungsbericht – Australien (Luisa Gies)	5
Erfahrungsbericht – Australien (Jacqueline Viertler).....	6
Erfahrungsbericht – Australien (Paul Thoss)	8
Erfahrungsbericht - Costa Rica (Annalena Meints)	9
Erfahrungsbericht – Neuseeland (Fridurika Görtzen)	11

Erfahrungsbericht – USA (Lene Mahler)

Ich habe mein Auslandsjahr in Saint Petersburg verbracht, welches im Westen Floridas liegt. Florida liegt im Süd-Osten der USA und ist ein beliebtes Urlaubsziel für viele Amerikaner, weil es dort immer warmes Wetter gibt.

Ich habe meine Gastfamilie ca. 3 Wochen vor meiner Abfahrt in Deutschland bekommen. Meine Familie bestand aus zwei Mädchen, die jeweils ein und drei Jahre älter als ich waren und einem Bruder der ein Jahr jünger war als ich. Mein Gastvater ist im Militär und war in einem anderem Staat stationiert, hat uns aber, wenn immer es ihm möglich war, besucht. Meine Gastmutter hat in einem Veteranen Krankenhaus gearbeitet und kam meistens erst abends nach Hause.

Ich bin zu einer tollen Schule gegangen und habe ziemlich schnell viele Freunde gefunden, nicht zuletzt weil mich die Schulsprecherin schon vor meiner Ankunft in Amerika, angeschrieben hatte und ich somit schon gleich die erste Freundin hatte, bevor ich überhaupt da war.

Da es in Florida das ganze Jahr über heiß ist, konnte ich ein ganzes Jahr segeln ohne eine Winterpause einlegen zu müssen. Das Segelteam unserer Schule ist sehr erfolgreich. Wir haben teilweise fünf mal die Woche trainiert, alles auf freiwilliger Basis, und zwei Tage davon waren sogar Trainingseinheiten mit einer nahegelegenen Uni. Ich glaube, das Schönste für mich an St. Pete war, dass wirklich jedes Mal, wenn ich segeln war, mich mindestens ein Delfin begleitet hat. Auch so konnte man, wenn man am Wasser spazieren ging, schnell Delfine und Seekühe entdecken, die oft sehr verspielt waren und man ihnen so oft eine halbe Stunde lang beim Spielen mit ihren Freunden zugucken konnte.

An den Wochenenden fühlte man sich so, als würde man ein Wochenende Traumurlaub machen. Meine Schwester und ich sind oft samstags nach einem langen Frühstück, mit Handtüchern, Sonnencreme, Musik und Sonnenbrillen bewaffnet zu einem der wunderschönen Strände gefahren und haben dort meist den Rest des Tages verbracht.

Erfahrungsbericht – USA (Anika Baptiste)

Mein Name ist Anika Denise Baptiste und ich war von 2012 bis 2013 im Ausland. Ich habe mein Auslandsjahr in den USA, in Burke, Virginia verbracht. Burke ist ein Vorort von Washington D.C., so dass ich das Glück hatte, innerhalb von 20 min in die Hauptstadt der USA zu fahren. Ich hatte mich entschieden, mit der Organisation Xplore ins Ausland zu fahren, da ich der Meinung war, dass diese für mich persönlich am besten geeignet wäre, wobei es auch noch viele andere gute Auslandsorganisationen gibt.

Die ersten Wochen in der Gastfamilie und in dem neuen Land waren sehr aufregend. Ich muss gestehen, dass ich vor meiner Abreise Angst hatte, dass ich vor allem in den ersten drei Monaten sehr viel Heimweh bekommen würde, welches überraschenderweise nicht eintraf. Ich habe mich von Anfang sehr gut mit meiner Gastfamilie verstanden. Meine beiden Gastschwester wurden somit auch schnell zu meinen „amerikanischen Schwestern“. Man muss natürlich bei einem Aufenthalt im Ausland mit Schwierigkeiten mit der Gastfamilie rechnen und auch mit meiner Gastfamilie gab es einige Probleme, die aber durch die Kommunikation miteinander behoben werden konnte.

Ich ging auf die Lake Braddock High School, wo es mir durch das Beitreten des Tennisteam ziemlich leicht fiel, neue Freunde zu finden, was mich von aufkommendem Heimweh abhielt. Dadurch, dass mein Gastvater aus Panama kommt, hatte ich ebenfalls die Möglichkeit mit einer Gastfamilie dort Urlaub zu machen. Wir sind auch öfters mit dem Auto für ein Wochenende nach New York City gefahren, da dies nur etwa 3 Stunden entfernt lag.

Im Allgemeinen kann ich einen Aufenthalt im Ausland nur empfehlen, da ich dadurch nicht nur an Erfahrung gewonnen habe und meine Englischkenntnisse verbessern konnte sondern eine neue Familie und Freunde dazu bekommen habe.

Erfahrungsbericht – Australien (Luisa Gies)

Ich habe an einem Austauschprogramm der Hamburger Schulbehörde zwischen Hamburg und Südaustralien teilgenommen. Den Zeitraum von Mitte Februar bis Ende April 2013 habe ich in der Stadt Adelaide ,der Hauptstadt des Bundesstaates South Australia, verbracht. Ich hatte eine nette Gastfamilie mit einer gleichaltrigen Gastschwester, die dann von November 2013 bis Januar 2014 mit mir und meiner Familie gelebt hat.

In Adelaide habe ich die Schule Concordia College besucht. Zusammen mit mir waren noch 18 andere Deutsche aus diesem Austauschprogramm an der Schule. Ich hatte meinen eigenen Stundenplan mit den Kursen und Fächern, die ich mir selbst aussuchen konnte. Da wir so viele Deutsche an der Schule waren, war in jedem meiner Kurse noch mindestens ein/e andere/r Deutsche/r.

Eine besondere Erfahrung für mich war die Schuluniform, da wir hier in Deutschland keine tragen. Sie besteht aus einem blau-beige karierten Kleid für die Mädchen und einem weißen Hemd und einer blauen kurzen Hose für die Jungen. Zudem müssen die Schüler/innen schwarze Lederschuhe und weiße Socken tragen. Für den Sportunterricht gibt es dann eine extra Sportuniform für alle Schüler.

An den Wochenenden hat meine Gastfamilie mit mir viele Ausflüge gemacht, wie z.B. in verschiedene Wildlife Parks oder an die verschiedenen Strände von Adelaide.

Über Ostern waren wir in einer anderen kleinen Stadt, Robe, die etwas südlich von Adelaide liegt. Dort hat die Oma meiner Austauschschülerin ein Ferienhaus, in dem wir gewohnt haben.

Insgesamt hat mir meine Zeit in Australien sehr viel Spaß gemacht. Auch die Zeit mit meiner Austauschpartnerin habe ich sehr genossen und empfehle es jedem weiter, der Lust auf ein solches Austauschprogramm hat!! :)

Erfahrungsbericht – Australien (Jacqueline Viertler)

Mein Name ist Jacqueline Viertler und ich habe vom April bis Juli 2013 in Australien gelebt. Meine Organisation, die mich bei der Vorbereitung und Planung unterstützt und begleitet hat, heißt Studying Down Under und bietet im Gegensatz zu anderen Organisationen ein Regionalprogramm, das Schulen vermittelt, in die nicht viele andere Deutsche gehen.

Ich habe mich für die Pimlico State High School in der Stadt Townsville entschieden und habe diese Entscheidung keine Sekunde bereut.

Townsville liegt im Nordosten von Australien im Bundesstaat Queensland, in der Nähe des Great Barrier Reef.

Meine Gastfamilie, eine Mutter, eine 14 Jährige Schwester und ein kleiner Hund, war sehr freundlich und hat mir viel von Townsville gezeigt und ist auch ein Wochenende mit mir in die nahelegende Stadt Cairns gefahren, wo wir mit dem Schiff zum Reef rausgefahren und in dem Regenwald gelaufen sind. Unser Haus war zum Glück nahe der Schule und nur 15 Minuten von der Strandpromenade „The Strand“ entfernt. Leider konnte man zu der Zeit nicht im Meer baden, da die Würfelquallen lauerten.

Die Familien werden von den Schulen in Australien ermittelt, denn die Schulen haben alle ihre eigenen Homestay Coordinators, die nur für die International students verantwortlich sind und an die man sich bei Problemen und Fragen wenden kann.

An allen Schulen musste man Schuluniformen tragen. Das fand ich persönlich eine sehr gute Sache ☺. Die Schule begann um 8.40 Uhr mit einem Treffen der Care Class, etwa wie ein Tut-Treffen und einmal in der Woche gab es dann eine Assembly des ganzen 11. Jahrgangs. Der Unterricht endete um 15.00 Uhr. Das Fächerangebot war sehr weitreichend. Es gab vom künstlerischen Angebot wie Music, Dance und Drama über Sprachen wie Deutsch, Französisch und Japanisch bis hin zum Marine Studies (Meeresbiologie) für jeden etwas Passendes. Es war schon fast schade, dass man nur sechs Fächer wählen durfte.

Meine Schule hat auch ein sehr gutes schuleigenes Orchester, das an Wettbewerben und an der großen Schulproduktion ‚Pimlico Presents‘ teilnimmt.

Von der Schule aus gab es einen Besuch im Wildpark „Billabong Sanctuary“, in dem man die Tiere Australiens sehen und auch anfassen kann. Zum Beispiel durfte ich einen Koala, einen Wombat, Alligator und eine große Schlange halten. Die freilaufenden Kängurus durfte man auch füttern.

Vor Townsville liegt die kleine Insel Magnetic Island, zu der man mit einer Fähre gelangt. Dort gibt es Strände zum Baden, Jet Skis zum Ausleihen und Möglichkeiten beim Wandern wildlebende Koalas zu entdecken.

Insgesamt hat mir die Zeit in Australien sehr gut gefallen. Man findet dort viele australische Freunde zu denen ich auch immer noch Kontakt habe.

Ich möchte nur jedem, der die Möglichkeit zu einem Auslandsaufenthalt hat, empfehlen, diese Chance zu nutzen, denn es ist eine Erfahrung fürs Leben!

Erfahrungsbericht – Australien (Paul Thoss)

Ich verbrachte sechs Monate von Januar 2012 bis Juni 2012 in einer Gastfamilie in Australien. In der Kleinstadt Townsville an der Nordostküste von Australien sollte ich meine nächsten 24 Wochen verbringen. Ich wurde von einer recht kleinen Organisation vermittelt, was einerseits Vorteile hatte, dass ich nicht einer von Tausenden war, allerdings hatte es Nachteile, dass ich zum Beispiel kein Vorbereitungstreffen hatte. Dennoch hatte ich mich für diese entschieden, weil es umso persönlicher war und man sich wirklich um die Probleme von einem kümmerte. Vor Ort hatte ich ebenfalls von der Schule einen Ansprechpartner gestellt, der nur für uns Internationals da war.

Anfangs musste ich mich erstmal an das doch sehr tropische Klima gewöhnen, sowie ich mehrmals am Tag erinnert wurde viel zu trinken. An meinem ersten Schultag wurde ich dann praktisch erschlagen, 2000 Schüler in nur 5 Jahrgängen. In meinem Jahrgang, im elften, alleine 400 Schüler. Und ich wurde, zusammen mit den anderen Gastschülern, alles deutsche, dem kompletten Jahrgang vorgestellt. Nach zwei Tagen weiß dann ebenfalls die ganze Schule wer du bist und du wirst neugierig begutachtet. Da die Neugier bei den meisten Australiern doch überwiegt sprechen sie einen schnell an und man findet fix Leute mit denen man sich versteht. Das machte auch die Raumsuche einfacher, da man schnell jemanden fragen kann wenn man, mal wieder, einen Raum nicht finden kann. Die Offenheit der Australier ist sehr bekannt und man findet schnell Freunde dort, mit denen man auch Nachmittage und witzige Abende verbringt. So vergehen die 6 Monate leider sehr schnell, die Gastfamilie nimmt einen hier und da noch mit, ich hatte noch die Gelegenheit mit meiner Gastfamilie in Cairns und mit den anderen Gastschülern in Airlie Beach tauchen und schnorcheln zu gehen.

Erfahrungsbericht - Costa Rica (Annalena Meints)

Gelassenheit, Exotik, Freude. Die „Ticos“ sind die glücklichsten Menschen der Welt – zu Recht! Pura Vida, das Lebensmotto Costa Ricas, zu Deutsch „pures Leben“, ist überall zu finden. Egal, ob in der Großstadt San José, auf dem Land oder an den wundervollen Stränden ist Gelassenheit Gesetz. Keine Spur von Hektik oder Unzufriedenheit, stets freundlich – das ist Costa Rica.

Zwischen Wasserfällen, Regenwäldern und Vulkanen bin ich in der Zeit vom 5. Oktober 2012 bis zum 15. Juli 2013 zur Ruhe gekommen.

Ich wohnte in San José, zusammen mit meinen Gasteltern und meinem Gastbruder, mit dem ich in Santa Ana die gleiche High School besuchte.

Mein Morgen begann mit einer kalten Dusche und Schuluniform, einem gemeinsamen Frühstück und anschließenden 15 Minuten Fußweg durch den Stadtpark zum Bus.

Um zehn vor acht versammelten sich alle Schüler zum morgendlichen Appell und Morgengebet, anschließend begann die erste Stunde mit zweimal 60 Minuten Unterricht.

Nach der letzten Stunde war Spontanität die Regel, ich fuhr mit meinen Mitschülern in die Mall oder lief durch Santa Ana.

Am späten Nachmittag kam ich zum Kaffee nach Hause, abends wurde gemeinsam gegessen.

An den Wochenenden wurde fast immer etwas unternommen; Ausflug an den nächst gelegenen Strand, in einen Nationalpark, mit Freunden Jacó auf dem Surfboard unsicher machen oder den Tag am Lieblingswasserfall verbringen.

Ich bin sehr froh, diese Möglichkeit eines Auslandsjahres genutzt zu haben. War es perfekt? Nein, natürlich gab es Höhen und Tiefen. Was hätte besser laufen können? Ich denke nicht, dass es eine hundertprozentige Vorbereitung auf die Kultur und Sitten eines Gastlandes gibt, bestimmte Dinge findet man erst nach einiger Zeit vor Ort heraus. Aber ich hätte mir mehr Unterstützung von meiner Partnerorganisation gewünscht, was Problembewältigung angeht. Alles in allem empfehle ich jedem diese Erfahrung zu machen und würde es auch jederzeit wiederholen.



SANTA ANA HIGH SCHOOL
FUNDADO EN 2001
Anna Lena Meints
Decimo
Tel: 22-82-16-96
Curso Lectivo 2013
Dir. Santa Centro Quintas Don Lalo

Erfahrungsbericht – Neuseeland (Fridurika Görtzen)

Aotearoa – das Land der weißen Wolke – so nennen die Maoris, Neuseelands Ureinwohner, ihre Heimat. Es bietet unbegrenzte Möglichkeiten, wenn es um die Verbundenheit zwischen Mensch und Natur geht. Es liegt im Südwestpazifik und besteht aus zwei Hauptinseln - der Nordinsel und Südinsel. Insgesamt wohnen auf einer ungefähr gleich großen Fläche wie Deutschland rund 4,5 Millionen Kiwis (so nennen sich die Einwohner selbst).

Durch einen Zufall entschied ich mich damals ans andere Ende der Welt zu wollen. Schon bevor ich dort ankam, war ich vollkommen fasziniert von dem Vorhaben. Ich entschied mich, für ein halbes Jahr Deutschland zu verlassen und nachdem ich eine für mich geeignete Organisation gefunden und mir meine Schule ausgesucht hatte, ging es für mich im Januar 2013 los. Mein genaues Reiseziel war die Stadt Nelson mit rund 50.000 Einwohnern. Die Tasman Region, in der es sich befindet, ist bekannt für die verschiedensten Outdoor Aktivitäten, wie Kajaken, Schnorcheln, Segeln und besonders Wandern ist ein sehr beliebter Volkssport. Mit einer durchschnittlichen Sonnendauer von 2400 Stunden hat die Provinz die längste des Landes.



Ich wohnte zusammen mit meiner Gastmutter, Gastschwester und Gastbruder sehr zentral in der Stadt. Mit meiner Gastschwester besuchte ich eine der Schulen dort, doch das besondere daran war, dass es sich hierbei um eine Mädchenschule handelte. Das war für



mich eine vollkommen neue Erfahrung, aber ich ging mit der Einstellung heran Neues auszuprobieren und bereue es bis heute nicht. In der Schule fand ich sehr schnell Anschluss, was aber auch mit der Mentalität der Kiwis zu tun hat. Neuseeländer sind ein praktisch orientiertes Volk, das sehr hilfsbereit, aufgeschlossen und gastfreundlich ist. Die Fächerwahl ging vollkommen anders vonstatten, als ich es gewohnt war. Neben Englisch und Mathe als Pflichtfächer, konnte ich noch vier weitere wählen. Was dabei sofort auffällt ist, dass man viel mehr Auswahlmöglichkeiten als in



Deutschland hat. Neben Hauswirtschaftslehre und künstlerischem Computerdesign, hatte ich auch die Möglichkeit Maori, Japanisch oder Photographie zu belegen. Nebenbei wurde auch für die internationalen Schüler *Outdoor Education* angeboten. Dies bot einem die Möglichkeit die Region und deren Angebot besser kennenzulernen. Wir lernten zu segeln, uns von Brücken abzuseilen, sind in Buchten schnorcheln und kajaken gewesen oder machten Wanderausflüge in faszinierenden Landschaften. Zwei Highlights, die ich aus meinem Aufenthalt in Neuseeland mitnehmen konnte, war zum einen eine Südinselreise mit meiner Organisation, bei ich an einer Delphin- und Walbeobachtung teilnahm und zum anderen als Tänzerin eines Musicals im Stadttheater aufzutreten, da ich schon seit Jahren tanze und zuvor nie eine solche Chance hatte.

Dieses halbe Jahr würde ich mit Sicherheit als eines der spannendsten meines Lebens bezeichnen und jederzeit wieder tun. Oft denke ich sehnsüchtig an die unkomplizierte Art meiner Freunde zurück und all die Erfahrungen, die ich dort sammeln konnte. Und ich weiß bestimmt, ich werde Neuseeland so bald wie möglich wiedersehen.

Impressum:

Erarbeitet von der Projektgruppe „GymBo goes global“ mit Frau Dyroff und Frau Holub-
Huber, während der Projektwoche im Februar 2014.